

Therapeutische Gemeinschaften

**Abbildung
der Therapeutischen Gemeinschaft
in der medizinischen Rehabilitation von Abhängigkeitser-
krankungen (Drogenabhängigkeit)**

**im Rahmen der
Klassifikation therapeutischer Leistungen (KTL)**

Arbeitsgruppe „Drogenarbeit“ der
Caritas Suchthilfe CaSu - Bundesverband der Suchthilfeeinrichtun-
gen im Deutschen Caritasverband

Köln, im Juni 2009

Inhaltsverzeichnis:

	VORWORT	3
1	THERAPEUTISCHE GEMEINSCHAFT (KAPITEL T)	4
2	AUSFÜHRLICHES SYSTEMATISCHES VERZEICHNIS	6

Vorwort

Die Klassifikation therapeutischer Leistungen (KTL) zielt auf die Abbildung der Leistungen in der medizinischen Rehabilitation zur Dokumentation in den Reha - Entlassungsberichten. Die KTL wird von der Deutschen Rentenversicherung kontinuierlich weiterentwickelt (zuletzt in der 5. Auflage von 2007).

Umgeachtet der erreichten Qualität und Differenziertheit der KTL und der kontinuierlichen Verbesserungsbemühungen legen die Fachkliniken zur medizinischen Rehabilitation, die nach dem Konzept der Therapeutischen Gemeinschaft arbeiten und im Caritas Suchthilfe e.V. - Bundesverband der Suchthilfeeinrichtungen im DCV organisiert sind, nachfolgend einen Vorschlag zur Ergänzung der KTL um weitere spezifische Leistungen von Therapeutischen Gemeinschaften vor. Dieser Vorschlag bezieht sich auf das der KTL zugrunde liegende Selbstverständnis, dass die KTL „weiterhin durch die Erfahrungen in der Praxis modifizierbar bleiben und somit einen dynamischen Charakter besitzen muss“(KTL, S.11).

Dies geschieht mit dem Ziel, die Leistungen der Therapeutischen Gemeinschaft umfassend und mit Blick auf spezifische Teile ihrer Arbeit abzubilden.

Anerkannt wird dabei, dass die KTL bereits eine Dokumentation eines Großteils der Leistungen auch von Therapeutischen Gemeinschaften ermöglicht. Gleichwohl erfasst die KTL in ihrer derzeit gültigen Fassung nicht alle therapeutischen Leistungen, die für Therapeutische Gemeinschaften charakteristisch sind.

Das spezifische therapeutische Setting „Therapeutische Gemeinschaft“ umfasst weitere spezifische und unverzichtbare therapeutische Leistungen zur Behandlung von psychischen Erkrankungen einschließlich von Abhängigkeitserkrankungen. Dabei handelt es sich um therapeutische Leistungen, die

- auf die Steuerung und Regulation der Therapeutischen Gemeinschaft selber zielen
- als spezifische psychotherapeutische Leistungen erbracht werden. Darunter auch Leistungen, die aufgrund der spezifischen Voraussetzungen von abhängigkeiterkrankten Menschen (Drogenabhängigkeit) beim Zugang und zur Integration in Therapeutische Gemeinschaften erforderlich sind.
- das Leistungsspektrum in den Bereichen Arbeitstherapie, Freizeitgestaltung und Kulturarbeit erweitern.

Diese spezifischen Leistungen von Therapeutischen Gemeinschaften werden nachfolgend unter dem Buchstaben T kodiert. Sie stehen demnach komplementär zu therapeutischen Leistungen, die in der KTL vor allem unter A, C, D, E, F, G und L zusammengefasst sind.

1 Therapeutische Gemeinschaft (Kapitel T)

Die in diesem Kapitel (T) aufgeführten Leistungen beziehen sich auf Therapeutische Gemeinschaften in der medizinischen Rehabilitation von Abhängigkeitserkrankungen (Drogenabhängigkeit). Sie ergänzen die Leistungen von Therapeutischen Gemeinschaften, die in der KTL vor allem in den Kapiteln A, C, D, E, F, G und L zusammengefasst sind. Bei den in Kapitel T verschlüsselten Leistungen handelt es sich um Leistungen der Therapeutischen Gemeinschaft im engeren Sinn.

Für drogenabhängige Menschen bei gleichzeitig bestehenden frühen Störungen, subkulturellen Kontextbedingungen und schweren biografischen Verwerfungen in der Folge der Lebensspanne haben sich Therapeutische Gemeinschaften als hoch wirksam im Rehabilitationsprozess erwiesen. Die Berücksichtigung gruppenspezifischer Prozesse im spezifischen Setting der Therapeutischen Gemeinschaft ermöglicht gerade einen „psychotherapeutisch dichten Rahmen, (der) ein Verständnis der Betroffenen für das eigene Erleben und Verhalten, für die eigene Störung sowie für mögliche Lösungswege im Sinne des Aufbaus neuer Verhaltensweisen“ ermöglicht (KTL 2007, S. 189).

Die Leistungen in Kapitel T sind in besonderer Weise ausgerichtet auf die Rehabilitationsanforderungen von Abhängigkeitserkrankungen (Drogenabhängigkeit). Sie zielen u.a. im Sinne der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) auf die Wiederherstellung bzw. wesentliche Besserung der Funktionsfähigkeit auf der Ebene der Aktivitäten (Leistungsfähigkeit/Leistung), der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben/Umwelt sowie auf Kontextfaktoren ab, die als Barrieren die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben beeinträchtigen.

Unter Anleitung des interdisziplinären Teams stellt Therapeutische Gemeinschaft ein spezifisches Lern- und Übungsfeld dar, das den Erwerb von Fertigkeiten zu einem selbstbestimmtem Lebensvollzug ermöglicht (Teilhabe). Dies impliziert die Stabilisierung eines spezifischen Therapiesettings, die Modifikation des dysfunktionalen Lebensstils, Aufbau von Fertigkeiten zur Selbstregulation, Nachreifung und ein Transfer von therapeutisch erworbenen Fähigkeiten auf den individuell gestalteten Lebensvollzug im Alltag. Unter therapeutischer Anleitung werden Prozesse der Hilfe zur Selbsthilfe initiiert, die die Generalisierung des Erworbenen auf die poststationäre Lebenssituation ermöglichen. Die Befähigung zur selbständigen Lebensführung wird im Rahmen der Therapeutischen Gemeinschaft erarbeitet und durch salutogene Rahmenbedingungen wie Reizschutz, sinnstiftende Kulturarbeit und die Ökologie des Lebensraums befördert.

Grundlage hierfür sind einerseits eine konstante dyadische Bindung zum Therapeuten, andererseits gesteuerte psychotherapeutisch fundierte Gruppenpsychotherapieprozesse, in denen, im Behandlungsprozess fortgeschrittene Rehabilitanden bei in frühen Behandlungsstadium befindlichen Rehabilitanden über das positive Rollenvorbild (Modell-)Repräsentanzen ausbilden können.

Vor diesem Hintergrund stellen sich hohe Anforderungen an das interdisziplinäre Team, durch das die Leistungen gemeinsam und im individuellen Behandlungsplan integriert (aus den unterschiedlichen Disziplinen heraus) erbracht werden. Es erfordert für das Personal spezifische Schulung in Konzeption und Methodik sowie eingehende Erfahrung mit dem Patientengut im Rahmen Therapeutischer Gemeinschaften.

Die spezifischen Leistungen der Therapeutischen Gemeinschaft im Kapitel T umfassen folgende Arten von Leistungen:

- Leistungen, die auf die Steuerung und Regulation der Therapeutischen Gemeinschaft selber zielen. Dabei kann zwischen (a) durch adäquat qualifizierte Mitarbeiter durchgeführte Leistungen und (b) angeleitete Leistungen der Selbstregulation der Rehabilitanden unterschieden werden.

- Ein weiterer Schwerpunkt bilden psychotherapeutische Leistungen, die sich aus dem spezifischen therapeutischen Setting der Therapeutischen Gemeinschaft ergeben und die auch die therapeutische Arbeit mit Angehörigen einbeziehen. Hierzu zählen auch Leistungen, die aufgrund der spezifischen Voraussetzungen von abhängigkeiterkrankten Menschen (Drogenabhängigkeit) beim Zugang und zur Integration in Therapeutische Gemeinschaften erforderlich sind. Die Leistungen zielen dabei u.a. ebenso auf die ambivalente Behandlungsmotivation und subkulturell angeeignete Erlebens-, Verhaltens- und Interaktionsformen wie auf die Ausgestaltung des Eintritts in die Therapeutische Gemeinschaft. All diese Leistungen bilden sich nicht in Kapitel G (Psychotherapie) ab.
- Das Leistungsspektrum Therapeutischer Gemeinschaften umfasst Leistungen in den Bereichen Arbeitstherapie, Freizeitgestaltung und Kulturarbeit, die sich daraus ergeben, dass in Therapeutischen Gemeinschaften alltagsnah zentrale Elemente einer Lebensgestaltung im sozialen und ökologischen Umfeld eingeübt werden. Diese Leistungen bilden sich nicht in Kapitel E (Ergotherapie, Arbeitstherapie und andere funktionelle Therapie) ab.

Voraussetzung für die Codierung von Leistungen in Kapitel T ist das Bestehen einer Therapeutischen Gemeinschaft auf Basis einer fachlich begründeten Konzeption, die die Anforderungen der Rehabilitation von Abhängigkeitskranken (Drogenabhängigkeit) auf das spezifische Setting strukturiert und zielorientiert anwendet.

Die Selbstregulation der Therapeutischen Gemeinschaft, die in verschiedenen Leistungen von Kapitel T abgebildet ist, ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Konzeption und der therapeutischen Wirksamkeit des Settings. Leistungen der Selbstregulation in Therapeutischen Gemeinschaften in der medizinischen Rehabilitation von Abhängigkeitskrankungen (Drogenabhängigkeit) sind immer verknüpft mit begleitenden Aktivitäten des multiprofessionellen Teams in Form von Vorbereitung, Nachbereitung und Ergebnissicherung. Die Codierung erfolgt in zwei Schritten: a) Codierung der therapeutischen Leistung der Vorbereitung, Nachbereitung und Ergebnissicherung sowie b) Codierung der therapeutischen Leistung der Selbstregulation der Rehabilitanden.

Die Durchführung der Leistungen von Therapeutischen Gemeinschaften obliegt den in der Klassifikation therapeutischer Leistungen aufgeführten Berufsgruppen und Qualifikationsvorschriften.

Die Angaben zu den Qualitätsmerkmalen sind verbindlich. Die Codierung der Dauer erfolgt entlang den in der KTL vorgesehenen zeitlichen Abstufungen. Dauer wie Frequenz sind - wenn nicht gesondert angegeben - Mindestanforderungen. Die Angaben zur Anzahl der Rehabilitanden sind - wenn nicht gesondert angegeben - an der maximalen Anzahl ausgerichtet. Die Dokumentation der erbrachten Leistungen der Therapeutischen Gemeinschaft erfolgt ausschließlich nach den vierstelligen KTL-Codes.

2 Ausführliches systematisches Verzeichnis

T Therapeutische Gemeinschaft

T01 Steuerung und Regulation der Therapeutischen Gemeinschaft

(vgl. auch Leistungen unter G und D in der KTL)

Dokumentationscode

T 011 Großgruppe der Therapeutischen Gemeinschaft
--

Berufsgruppe:	Arzt für Psychosomatik und Psychotherapie, Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt mit Zusatzbez. Psychotherapie, Psychologischer Psychotherapeut, Arzt/Diplom-Psychologe in fortgeschrittener psychother. Aus-/Weiterbildung unter Supervision, Diplom-Sozialarbeiter bzw. Diplom-Sozialpädagogen mit DRV-Bund-anerkannter suchttherapeutischer Zusatzausbildung
Zusatzausbildung bzw. Fortbildung:	Weiterbildung in Psychotherapieverfahren, DRV anerkannt
Fachgebiet:	Abhängigkeitserkrankungen (Drogenabhängigkeit)
Indikation:	defizitäre Handlungskompetenz, z.B. bei Abhängigkeitserkrankungen (Drogen, polyvalenter Substanzgebrauch), psychische, soziale oder körperliche Verwahrlosungstendenzen und deren Auswirkungen auf die Patientengruppe Defizite in der Organisation des Zusammenlebens in der Therapeutischen Gemeinschaft mit u.U. krisenhaftem Verlauf und Gefährdung des Arbeitsbündnisses
Kontraindikation:	Patienten/innen mit krankheitsbedingter Beeinträchtigung der Reiz- und Informationsverarbeitung, Denkstörungen (etwa bei Z.n. substanzinduzierter psychotischer Episoden), hohe emotionale Instabilität
Therapieziel:	verbesserte Wahrnehmung und Entfaltung von eigenen Interessen und im Rahmen einer größeren Gemeinschaft, Zunahme von psychosozialer Verantwortungsfähigkeit und Handlungskompetenz verbesserte sachbezogene Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit, Erhalt der Wirksamkeit des Behandlungssetting Aufrechterhaltung der Drogenkarenz durch Stärkung der Selbstregulation der Patientengruppe, Selbstorganisation der Therapeutischen Gemeinschaft als Wirkfaktor, Klärung institutioneller Regeln, Organisation und Steuerung der Therapeutischen Gemeinschaft, Entwicklung und Stärkung der Kohärenz der Therapeutischen Gemeinschaft, Reduktion von Spaltungsphänomenen, Förderung der Distanz zur Drogen-Subkultur,
Dauer:	mindestens 30 Minuten
Frequenz:	mindestens 1x wöchentlich (nach Klinikkonzept)
Anzahl Rehabilitanden:	alle
Sonstige Qualitätsmerkmale:	

T Therapeutische Gemeinschaft

T01 Steuerung und Regulation der Therapeutischen Gemeinschaft

(vgl. auch Leistungen unter D in der KTL)

Dokumentationscode

T 012 Vollversammlung der Rehabilitanden (Selbstregulation der Rehabilitanden)
T 0121 Vorbereitung, Nachbereitung und Ergebnissicherung
T 0122 Durchführung der Vollversammlung der Rehabilitanden

Berufsgruppe:	Anleitung durch: Arzt für Psychosomatik und Psychotherapie, Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt mit Zusatzbez. Psychotherapie, Psychologischer Psychotherapeut, Arzt/Diplom-Psychologe in fortgeschrittener psychother. Aus-/Weiterbildung unter Supervision; Diplom-Sozialarbeiter bzw. Diplom-Sozialpädagogen mit DRV-Bund-anerkannter suchttherapeutischer Zusatzausbildung
Zusatzausbildung bzw. Fortbildung:	Weiterbildung in Psychotherapieverfahren, DRV anerkannt
Fachgebiet:	Abhängigkeitserkrankungen (Drogenabhängigkeit)
Indikation:	defizitäre Handlungskompetenz, z. B. bei Abhängigkeitserkrankungen (Drogenabhängigkeit) Beeinträchtigungen der Selbstorganisation der Therapeutischen Gemeinschaft (als therapeutischer Wirkfaktor) Defizite in der Organisation des Zusammenlebens in der Therapeutischen Gemeinschaft
Therapieziel:	verbesserte Wahrnehmung und Entfaltung von eigenen Interessen und im Rahmen einer größeren Gemeinschaft, Zunahme von psychosozialer Verantwortungsfähigkeit und Handlungskompetenz verbesserte sachbezogene Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit Entwicklung und Stärkung der Kohärenz der Therapeutischen Gemeinschaft, Förderung der Distanz zur Drogen-Subkultur Klärung institutioneller Regeln, Organisation und Steuerung der Therapeutischen Gemeinschaft
Dauer:	mindestens 30 Minuten
Frequenz:	mindestens 1x wöchentlich (nach Klinikkonzept)
Anzahl Rehabilitanden:	alle
Sonstige Qualitätsmerkmale:	

T Therapeutische Gemeinschaft

T01 Steuerung und Regulation der Therapeutischen Gemeinschaft

(vgl. auch Leistungen unter D in der KTL)

Dokumentationscode

T 013 Versammlung der Bereichsverantwortlichen (Selbstregulation der Rehabilitanden)
T 0131 Vorbereitung, Nachbereitung und Ergebnissicherung
T 0132 Durchführung der Versammlung der Bereichsverantwortlichen

Berufsgruppe:	Anleitung durch: Arzt für Psychosomatik und Psychotherapie, Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt mit Zusatzbez. Psychotherapie, Psychologischer Psychotherapeut, Arzt/Diplom-Psychologe in fortgeschrittener psychother. Aus-/Weiterbildung unter Supervision; Diplom-Sozialarbeiter bzw. Diplom-Sozialpädagogen mit DRV-Bund-anerkannter suchttherapeutischer Zusatzausbildung
Zusatzausbildung bzw. Fortbildung:	Weiterbildung in Psychotherapieverfahren, DRV anerkannt
Fachgebiet:	Abhängigkeitserkrankungen (Drogenabhängigkeit)
Indikation:	defizitäre Handlungskompetenz, z.B. bei Abhängigkeitserkrankungen (Drogenabhängigkeit) subkulturell und substanzkonsumbedingter Verlust an Aktivität, Interessen, Verantwortungsempfinden und -fähigkeit mit der Folge anhaltender sozialer und beruflicher Desintegration, anhaltende psychische, soziale und körperliche Verwahrlosung. Defizite in der Organisation des Zusammenlebens in der Therapeutischen Gemeinschaft
Therapieziel:	verbesserte Wahrnehmung und Entfaltung von eigenen Interessen und im Rahmen einer größeren Gemeinschaft, Zunahme von psychosozialer Verantwortungsfähigkeit und Handlungskompetenz verbesserte kommunikations- und Interaktionsfähigkeit, Nachreifung der Persönlichkeit Klärung institutioneller Regeln, Selbstorganisation und Steuerung der Therapeutischen Gemeinschaft
Dauer:	mindestens 30 Minuten
Frequenz:	mindestens 1x wöchentlich
Anzahl Rehabilitanden:	bis zu 12 Rehabilitanden
Sonstige Qualitätsmerkmale:	

T Therapeutische Gemeinschaft

T02 Psychotherapeutische Interventionen

(vgl. auch Leistungen G in der KTL)

Dokumentationscode

T 021 Vorbereitung des Zugang zur Therapeutischen Gemeinschaft

Berufsgruppe:	Arzt für Psychosomatik und Psychotherapie, Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt mit Zusatzbez. Psychotherapie, Psychologischer Psychotherapeut, Arzt/Diplom-Psychologe in fortgeschrittener psychother. Aus-/Weiterbildung unter Supervision, Diplom-Sozialarbeiter bzw. Diplom-Sozialpädagogen mit DRV-Bund-anerkannter suchttherapeutischer Zusatzausbildung
Zusatzausbildung bzw. Fortbildung:	Weiterbildung in Psychotherapieverfahren, DRV anerkannt
Fachgebiet:	Abhängigkeitserkrankungen (Drogenabhängigkeit)
Indikation:	ambivalente Behandlungsmotivation, unzureichende Informationen zur Rehabilitation und zur Therapeutischen Gemeinschaft
Therapieziel:	Verbesserung der Informationslage zur Rehabilitation und zur Therapeutischen Gemeinschaft, Stärkung der Behandlungsmotivation, Aufbau des initialen Patientenzugangs
Dauer:	individuell
Frequenz:	individuell
Anzahl Rehabilitanden:	1 Rehabilitand (ggf. mit relevanten Bezugspersonen)
Sonstige Qualitätsmerkmale:	vor Rehabilitationsbeginn (u.a. telefonisch, in JVA, Akutklinik)

T Therapeutische Gemeinschaft

T02 Psychotherapeutische Interventionen

(vgl. auch Leistungen G in der KTL)

Dokumentationscode

T 022 Informationsgespräch
T 0221 Einzelgespräch
T 0222 Gruppengespräch

Berufsgruppe:	Arzt für Psychosomatik und Psychotherapie, Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt mit Zusatzbez. Psychotherapie, Psychologischer Psychotherapeut, Arzt/Diplom-Psychologe in fortgeschrittener psychother. Aus-/Weiterbildung unter Supervision, Diplom-Sozialarbeiter bzw. Diplom-Sozialpädagogen mit DRV-Bund-anerkannter suchtttherapeutischer Zusatzausbildung
Zusatzausbildung bzw. Fortbildung:	Weiterbildung in Psychotherapieverfahren, DRV anerkannt
Fachgebiet:	Abhängigkeitserkrankungen (Drogenabhängigkeit)
Indikation:	Unzureichende Informationen zur Rehabilitation und Therapeutischen Gemeinschaft; Vorbereitung auf spezifische Behandlungsstrategien Beeinflussung durch die Drogen-Subkultur, erhebliche Ängste vor Veränderungsprozess und/oder psychotherapeutischen Behandlungsgeschehen
Therapieziel:	Vermittlung der Behandlungskonzeption, Förderung der Behandlungsmotivation, Vermittlung von Risikoinformationen, Reduktion der Ambivalenz
Dauer:	mindestens 90 Minuten
Frequenz:	1x
Anzahl Rehabilitanden:	mindestens 1 Rehabilitand
Sonstige Qualitätsmerkmale:	

T Therapeutische Gemeinschaft

T02 Psychotherapeutische Interventionen

(vgl. auch Leistungen G in der KTL)

Dokumentationscode

T 023 Probatorische Phase
T 0231 Einzelgespräche
T 0232 Gruppengespräche

Berufsgruppe:	Arzt für Psychosomatik und Psychotherapie, Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt mit Zusatzbez. Psychotherapie, Psychologischer Psychotherapeut, Arzt/Diplom-Psychologe in fortgeschrittener psychother. Aus-/Weiterbildung unter Supervision, Diplom-Sozialarbeiter bzw. Diplom-Sozialpädagogen mit DRV-Bund-anerkannter suchtttherapeutischer Zusatzausbildung
Zusatzausbildung bzw. Fortbildung:	Weiterbildung in Psychotherapieverfahren, DRV anerkannt
Fachgebiet:	Abhängigkeitserkrankungen (Drogenabhängigkeit)
Indikation:	Reaktanz gegenüber medizinischer Rehabilitation, deutliche motivationale Beeinträchtigungen (subkulturell bedingt, krankheitsimmanent) deutliche Ambivalenz zur Drogen-Subkultur und zum Substanzkonsum; Idealisierung von Drogenwirkung und/oder subkulturellen Interaktionsmustern, Selbststeuerungsdefizite in Bezug auf die Aufrechterhaltung der Drogenkarenz
Therapieziel:	Förderung der Behandlungsmotivation, Herstellung eines Arbeitsbündnisses, Integration in die Therapeutische Gemeinschaft Kongruenz im psychotherapeutischen Kontakt. Reduktion von Spaltungsphänomenen
Dauer:	mindestens 90 Minuten
Frequenz:	mindestens 1x wöchentlich (Dauer nach Klinikkonzept)
Anzahl Rehabilitanden:	bis zu 12 Rehabilitanden
Sonstige Qualitätsmerkmale:	

T Therapeutische Gemeinschaft

T02 Psychotherapeutische Interventionen

(vgl. auch Leistungen unter G in der KTL)

Dokumentationscode

T 024 Patenschaften (Selbstregulation der Rehabilitanden)
T 0241 Vorbereitung, Nachbereitung und Ergebnissicherung
T 0242 Wahrnehmung von Patenschaften (Selbstregulation der Rehabilitanden)

Berufsgruppe:	Anleitung durch: Arzt für Psychosomatik und Psychotherapie, Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt mit Zusatzbez. Psychotherapie, Psychologischer Psychotherapeut, Arzt/Diplom-Psychologe in fortgeschrittener psychother. Aus-/Weiterbildung unter Supervision, Diplom-Sozialarbeiter bzw. Diplom-Sozialpädagogen mit DRV-Bund-anerkannter suchttherapeutischer Zusatzausbildung
Zusatzausbildung bzw. Fortbildung:	Weiterbildung in Psychotherapieverfahren, DRV anerkannt
Fachgebiet:	Abhängigkeitserkrankungen (Drogenabhängigkeit)
Indikation:	Involvierung in subkulturelle Milieus (z.B. Drogenszene, JVA), fehlende bis geringe Behandlungsmotivation Informationsdefizite aufgrund Beeinflussung durch die Drogen-Subkultur, erhebliche Ängste vor Behandlungsbeginn
Therapieziel:	Förderung der Behandlungsmotivation, Förderung der Orientierung, Angstreduktion, Herstellung eines Arbeitsbündnisses, Integration in die Therapeutische Gemeinschaft Zunahme an Verantwortungskompetenz und Handlungskompetenz. Training von Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit (unter Berücksichtigung krankheitsbedingter Beeinträchtigungen).
Dauer:	mindestens 45 Minuten
Frequenz:	mindestens 1x
Anzahl Rehabilitanden:	bis zu 12 Rehabilitanden
Sonstige Qualitätsmerkmale:	

T Therapeutische Gemeinschaft

T02 Psychotherapeutische Interventionen

(vgl. auch Leistungen unter G in der KTL)

Dokumentationscode

T 025 Supportive und situative Kurzinterventionen

Berufsgruppe:	Arzt für Psychosomatik und Psychotherapie, Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt mit Zusatzbez. Psychotherapie, Psychologischer Psychotherapeut, Arzt/Diplom-Psychologe in fortgeschrittener psychother. Aus-/Weiterbildung unter Supervision, Diplom-Sozialarbeiter bzw. Diplom-Sozialpädagogen mit DRV-Bund-anerkannter suchtttherapeutischer Zusatzausbildung
Zusatzausbildung bzw. Fortbildung:	Weiterbildung in Psychotherapieverfahren, DRV anerkannt
Fachgebiet:	Abhängigkeitserkrankungen (Drogenabhängigkeit)
Indikation:	krisenhafter Therapieverlauf, z.B. akute interaktionelle Probleme, Exazerbation selbst schädigender Verhaltensweisen
Therapieziel:	Krisenprävention, Affekt- und Impulskontrolle, Beziehungsversicherung, Treffen entsprechender Vereinbarungen Aufbau und Sicherung des Arbeitsbündnisses, Aufbau einer psychotherapeutisch gesteuerten Bindung und Kongruenz, Stärkung der emotionalen und kognitiven Regulationsfähigkeit, Modifikation maligner Interaktionsmuster. Förderung von Empathie und der Fähigkeit zum Perspektivenwechsel, Erfahrung persönlicher Grenzen und Durchlässigkeit, Stabilisierung des Selbstwertgefühls, Interozeption, supportiver Zugang in Bezug auf bestehende Ambivalenz in der Behandlungsmotivation, Unterstützung bei der Bewältigung adoleszenter Entwicklungsaufgaben.
Dauer:	mindestens 5 Minuten
Frequenz:	Individuell
Anzahl Rehabilitanden:	mindestens ein Rehabilitand
Sonstige Qualitätsmerkmale:	

T Therapeutische Gemeinschaft

T02 Psychotherapeutische Interventionen

(vgl. auch Leistungen unter G in der KTL)

Dokumentationscode

T 026 Psychotherapeutische Großgruppe

Berufsgruppe:	Arzt für Psychosomatik und Psychotherapie, Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt mit Zusatzbez. Psychotherapie, Psychologischer Psychotherapeut, Arzt/Diplom-Psychologe in fortgeschrittener psychother. Aus-/Weiterbildung unter Supervision, Diplom-Sozialarbeiter bzw. Diplom-Sozialpädagogen mit DRV-Bund-anerkannter suchttherapeutischer Zusatzausbildung
Zusatzausbildung bzw. Fortbildung:	Weiterbildung in Psychotherapieverfahren, DRV anerkannt
Fachgebiet:	Abhängigkeitserkrankungen (Drogenabhängigkeit)
Indikation:	Abhängigkeitserkrankungen (Drogenabhängigkeit) Beeinträchtigung der Fähigkeit zur Aufrechterhaltung der Abstinenz, brüchig oder ambivalente Compliance
Therapieziel:	Förderung von Realitätsbezug und psychosozialer Interaktionsfähigkeit, Differenzierung von Selbst- und Objektvorstellungen, Stabilisierung des Selbstwertgefühls, Vermittlung von krankheitsspezifischen Informationen Einsicht und Akzeptanz der Krankheitsdynamik Stabilisierung der Abstinenzmotivation, Förderung der Distanz zur Drogen-Subkultur, Reflektion und Modifikation maligner interpersoneller Beziehungsmuster oder subkulturell bedingter Gewalt- und Hierarchierituale, Stabilisierung der Selbstwirksamkeitserwartung und Hoffnung über positive Modelle Stärkung der emotionalen und kognitiven Regulationsfähigkeit und des Perspektivwechsels sowie der Empathie, Erfahrung persönlicher Grenzen und Durchlässigkeit, Entwicklung und Stärkung der Kohärenz der Therapeutischen Gemeinschaft, Aufbau und Sicherung des Arbeitsbündnisses, Compliance bezüglich der therapeutischen Maßnahmen
Dauer:	mindestens 30 Minuten
Frequenz:	mindestens 1x wöchentlich (nach Klinikkonzept)
Anzahl Rehabilitanden:	nach Klinikkonzept
Sonstige Qualitätsmerkmale:	

T Therapeutische Gemeinschaft (vgl. auch Leistungen unter G in der KTL)

T02 Psychotherapeutische Interventionen

(vgl. auch Leistungen unter G in der KTL)

Dokumentationscode

T 027 (Groß-)Gruppe mit Angehörigen

Berufsgruppe:	Arzt für Psychosomatik und Psychotherapie, Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt mit Zusatzbez. Psychotherapie, Psychologischer Psychotherapeut, Arzt/Diplom-Psychologe in fortgeschrittener psychother. Aus-/Weiterbildung unter Supervision, Diplom-Sozialarbeiter bzw. Diplom-Sozialpädagogen mit DRV-Bund-anerkannter suchttherapeutischer Zusatzausbildung
Zusatzausbildung bzw. Fortbildung:	Weiterbildung in Psychotherapieverfahren, DRV anerkannt
Fachgebiet:	Abhängigkeitserkrankungen (Drogenabhängigkeit)
Indikation:	Koabhängigkeit, komorbide Erkrankungen aufgrund der Suchterkrankung des/der Angehörigen Erhebliche Informationsdefizite, Maligne Interaktionspattern mit therapieschädlichen Entwicklungen und Symptomverstärkung bei(m) (der) Patienten/in.
Therapieziel:	Aufbau einer Beziehung, Stiftung eines Arbeitsbündnisses, Herstellung von Compliance zur Therapeutischen Gemeinschaft Förderung der Krankheitsakzeptanz, Unterstützung bei der Krankheitsbewältigung, Erfahrung von Solidarität Beseitigung von Informationsdefiziten. Einsicht in die Krankheitsdynamik. Kongruenz im psychotherapeutischen Kontakt. Reduktion von Spaltungsphänomenen. Kooperation bezüglich der therapeutischen Maßnahmen. Motivation zur Aufnahme von externen Hilfeangeboten. Psychoeducative geförderte Fähigkeiten im Umgang mit psychisch kranken Angehörigen
Dauer:	mindestens 90 Minuten
Frequenz:	Mindestens 1x pro Maßnahme
Anzahl Angehörige:	nach Klinikkonzept
Sonstige Qualitätsmerkmale:	

T Therapeutische Gemeinschaft

T03 Arbeitstherapie

(vgl. auch Leistungen unter E in der KTL)

Dokumentationscode

T 031 Arbeitstherapie als Einübung von Arbeitsrealität

Berufsgruppe:	Arbeitstherapeut, Ergotherapeut, Arbeitserzieher, andere qualifizierte Fachkräfte
Zusatzausbildung bzw. Fortbildung:	Qualifizierte Ausbildung in einem entsprechenden Lehrberuf, EDV-Kenntnisse
Fachgebiet:	Abhängigkeitserkrankungen (Drogen, polyvalenter Substanzgebrauch)
Indikation:	fehlende oder fragmentierte Berufserfahrung erhebliche krankheitsimmanente Beeinträchtigungen der Aktivität. Anhaltende soziale und berufliche Desintegration, anhaltende psychische, soziale und körperliche Verwahrlosung Defizite bzgl. Planung und strukturiertem Vorgehen
Therapieziel:	Wahrnehmung und Erfahrung persönlicher Neigungen, Fähigkeiten und Ressourcen; Finden und Entwickeln von beruflichen Interessen, Erbringung eines Versorgungsbeitrags zur Therapeutischen Gemeinschaft, Vermittlung von beruflichen Erfolgserlebnissen Einschätzung und Reflektion des positiven und negativen Leistungsbilds, Ausgleich bestehender Minussymptomatiken
Dauer:	mindestens 120 min
Frequenz:	5x wöchentlich
Anzahl Rehabilitanden:	max. 12 Rehabilitanden
Sonstige Qualitätsmerkmale:	z.B. Küche, Wäscherei, Hausreinigung, interner Kindergarten, EDV-Raum, Werkstätten (Holz, Metall, Ton, Elektro), Garten/Landwirtschaft, PC, Software, Schreibmaschinen, Fachliteratur

T Therapeutische Gemeinschaft

T03 Arbeitstherapie

(vgl. auch Leistungen unter E in der KTL)

Dokumentationscode

T 032 Anleitung der zuständigen Bereichsleiter/innen (Selbstregulation der Rehabilitanden)

Berufsgruppe:	Anleitung durch: Arbeitstherapeut, Ergotherapeut, Arbeitserzieher, andere qualifizierte Fachkräfte
Zusatzausbildung bzw. Fortbildung:	Qualifizierte Ausbildung in einem entsprechenden Lehrberuf, EDV-Kenntnisse
Fachgebiet:	Abhängigkeitserkrankungen (Drogenabhängigkeit)
Indikation:	Defizite bzgl. Planung und strukturiertem Vorgehen subkulturell und substanzkonsumbedingter Verlust an Aktivität, Interessen, Verantwortungsempfinden und -fähigkeit mit der Folge anhaltender sozialer und beruflicher Desintegration, anhaltende psychische, soziale und körperliche Verwahrlosung Defizite in der Organisation der Arbeitsbereiche
Therapieziel:	Training von beruflichen Schlüsselqualifikationen, Förderung spezifischer Kenntnisse, Interessenfindung, Vorbereitung des beruflichen Wiedereinstiegs, Vermittlung von beruflichen Erfolgserlebnissen Klärung von bereichsbezogenen Regeln, Organisation und Steuerung des Arbeitsbereichs
Dauer:	mindestens 30 Minuten
Frequenz:	mindestens 1x wöchentlich
Anzahl Rehabilitanden:	max. 12 Rehabilitanden
Sonstige Qualitätsmerkmale:	z.B. Küche, Wäscherei, Hausreinigung, interner Kindergarten, EDV-Raum, Werkstätten (Holz, Metall, Ton, Elektro), Garten/Landwirtschaft, PC, Software, Schreibmaschinen, Fachliteratur

T Therapeutische Gemeinschaft

T03 Arbeitstherapie

(vgl. auch Leistungen unter E in der KTL)

Dokumentationscode

T 033 Einübung und Durchführung von Hausroutinen (Selbstregulation der Rehabilitanden)
T 0331 Vorbereitung, Nachbereitung und Ergebnissicherung
T 0332 Durchführung von Hausroutinen

Berufsgruppe:	Angeleitet durch: Arbeitstherapeut, Ergotherapeut, Arbeitserzieher, andere qualifizierte Fachkräfte
Zusatzausbildung bzw. Fortbildung:	
Fachgebiet:	Abhängigkeitserkrankungen (Drogen, polyvalenter Substanzgebrauch)
Indikation:	fehlende Fähigkeiten und Grundlagen im Bereich der ATL; krankheitsbedingte Einschränkungen, die eine Fähigkeitsstörung im Bereich der ATL nach sich ziehen
Therapieziel:	Wiederherstellung, Erhalt und Verbesserung der eigenständigen Lebensführung (z.B. Haushaltsführung, Mahlzeitenzubereitung, Mobilität außer Haus / alltagsorientierte Therapie) Erreichung eines nachhaltigen Funktionsniveaus im Rahmen der Therapeutischen Gemeinschaft
Dauer:	mindestens 15 Minuten
Frequenz:	täglich
Anzahl Rehabilitanden:	individuell
Sonstige Qualitätsmerkmale:	Küchenausstattung, Haushaltsmittel, Nahrungsmittel, Reinigungsmittel

T Therapeutische Gemeinschaft

T04 Freizeitgestaltung und Kulturarbeit

(vgl. auch Leistungen unter A und L in der KTL)

Dokumentationscode

T 041 Anleitung zur Organisation und Durchführung von kulturellen Veranstaltungen sowie zur Freizeit und Projektgestaltung (Selbstregulation der Rehabilitanden)
T 041 Vorbereitung, Nachbereitung und Ergebnissicherung
T 042 Organisation und Durchführung der Veranstaltungen, Freizeit- und Projektgestaltung

Berufsgruppe: Zusatzausbildung bzw. Fortbildung:	Anleitung durch: qualifizierte Berufsgruppen, ggf. therapeutische Begleitung
Fachgebiet:	Abhängigkeitserkrankungen (Drogenabhängigkeit)
Indikation:	Defizite in der Aneignung kultureller Traditionen (z.B. Weihnachten, Ostern), geringe kulturelle Interessen, gestörte soziale Kontaktfähigkeit mangelnde Fähigkeit, „Feste zu feiern“, reduzierte Freizeitkompetenz, gestörte soziale Kontaktfähigkeit, geringe Selbstwirksamkeitserwartung und -aktualisierung
Therapieziel:	Anleitung zu einem konstruktiven Umgang mit Brauchtum und kulturellen Traditionen, Förderung der sozialen Interaktion, Erprobung und Erfahrung im Rahmen der Therapeutischen Gemeinschaft Verbesserung von Freizeitgestaltung und Projektdurchführung, Förderung sozialer Interaktion, Verbesserung von Selbstwirksamkeitserwartung und -aktualisierung
Dauer:	individuell
Frequenz:	individuell, projektbezogen
Anzahl Rehabilitanden:	nicht relevant
Sonstige Qualitätsmerkmale:	Küche